

## Dänenbesuch 2009

Es war wieder soweit: Zum 17. Mal wurde durch einen Besuch die Freundschaft zwischen dem BC Humblebaek in der Nähe von Kopenhagen und der VT Rinteln vertieft. Aufgrund kurzfristiger Absagen machten sich diesmal nur 12 Rintelner auf den Weg, aber das tat der guten Laune bei der Hinfahrt keinen Abbruch. Bei tropischen Temperaturen ging es über Puttgarden zum Nachbarland, und man traf pünktlich um 18 Uhr an der Sporthalle ein. Allerdings war kein Däne zu sehen. Ein kurzer Anruf klärte schnell das Problem. Man erwartete die Rintelner bereits am Ort der Willkommensparty.

Erik Christensen hieß dann auch die Freunde aus Deutschland herzlich willkommen und erklärte bei Bier und Wein das Programm für das Wochenende: Eine Reise in die Wikingerzeit sollte es werden!

Nachdem die Rintelner nun auf ihre Gastgeber verteilt worden waren, ging es am Freitag los. Dänen und Deutsche fuhren zur ehemaligen Hauptstadt der Dänen nach Roskilde. Ein Museum zeigte die Zustände vor über 1000 Jahren. Die deutschsprachige Museumsführerin klärte uns auf, dass die Wikinger keineswegs alle die furchterregenden Krieger gewesen sind, als die sie immer dargestellt werden. Es waren vielmehr erfolgreiche Pioniere, Händler und Siedler, die bis nach Grönland, Amerika und quer durch Europa reisten.

Das Verkehrsmittel war dabei das typische Wikinger-Langschiff, von dessen Leistungsfähigkeit man sich gleich überzeugen konnte. Nach kurzer Sicherheitseinweisung verteilten sich Deutsche und Dänen auf zwei Boote.

"Make way" hieß das gänzlich unkriegerische Kommando, und raus ging es in den Fjord von Roskilde. Die Segel wurden gesetzt, aber leider trieb nur eine leichte Brise die Boote voran. Darum wurden die Segel wieder gerefft und man brachte sich in die Position für eine Wettfahrt. Wieder erfolgte das Signal "Make way", aber statt langer ruhiger Schläge tauchten jetzt die Ruder stakkatoartig in das Fjordwasser. Dabei wurden die nach ursprünglichem Vorbild gefertigten Ruder und nur von einem Tau gehaltenen Paddel bis auf das Äußerste gefordert. Bei der Wende passierte es dann: Ein Boot wurde von dem Zweiten mitschiffs gerammt. Ein Ruder konnte nicht rechtzeitig eingezogen werden und ging beim Aufprall zu Bruch. Der Skipper verzog die Miene, denn jetzt mußte er zum Schiffszimmermann und um ein neues Ruder bitten. Nach dieser aufregenden Fahrt konnte man auf dem Gelände noch viele Fertigkeiten der damaligen Wikinger bewundern. Den Abschluß bildete eine Besichtigung der berühmten Kirche in Roskilde, wo alle dänischen Könige beigesetzt sind.

Abends traf man sich dann im "Alten Spielzeugmuseum" wieder. Dem Motto "Wikinger" treu bleibend mussten alle Gäste erst an zwei furchterregenden Dänen vorbei. Die Frauen durften passieren, sobald sie glaubhaft beteuerten, dass sie Jungfrauen sind. Sie durften mit ihren Kindern unbehelligt passieren. Anders die Männer: Sie mussten erst beweisen, dass sie beim Ansturm der beiden Wikinger keine Miene verziehen, um das Gelände betreten zu dürfen.

Das Gelände war es dann auch wert: Ein alter Hof, idyllisch gelegen an einem See, der umgeben war von einem Trollweg. Ein schmaler Pfad, der durch das Unterholz führte, und wo einem von jedem Baumstumpf glitzernde Augen oder finstere Grimassen anstarrten. In einer alten Halle konnten die Gäste durch eine beeindruckende Spielzeugsammlung bummeln, die vom Ende des 18. Jahrhunderts bis in die Neuzeit reichte.

Beim üppigen Mahl hatten die Wikinger dann mal einen Moment Pause, aber gleich nach dem Essen ging es weiter: Erst musste man Begriffe in Runenschrift raten, dann maßen sich die Gäste im Pfeil- und Bogen schießen und im Messerwurf.

Am Samstag ging es für eine kleine Gruppe der Deutschen auf den Öresund, der Meerenge zwischen Dänemark und Schweden. Das Wetter war hervorragend und die See ruhig, doch leider konnten nur wenige Fische aus ihrem nassen Element gezogen werden. Aber die hervorragende Stimmung an Bord der beiden Boote macht alles wett.

Am Samstag nachmittag ging es dann in die Sporthalle zum legendären Länderkampf zwischen Dänemark und Deutschland, der aber schon seit Jahren fröhlich durchmischt wird und daher das Ergebnis ohne Interesse ist. So herrschten auch die gelösten Gesichter vor, wenn es auf die Jagd nach Punkten ging.

Am Abend ging es dann wieder zum gemütlichen Beisammensein zum Haus von Anette und Erik Christensen. Vor dem Abendessen musste man aber erstmal seinen Platz finden, denn die Platzkarten waren am Strand gesammelte Steine, beschriftet mit Runen. Aber irgendwann sass jeder an seinem Platz und mit gefülltem Magen wurden die Lesebrillen und die Liederhefte gezückt. Wie schon vor zwei Jahren sang man gemeinsam zeitlose Evergreens.

Sonntag war Abreisetag. Man traf sich wieder zum gemeinsamen Frühstück und stellte sich schließlich zum Abschiedsfoto auf. Der Abschied war ebenso herzlich wie der ganze Besuch, und es war klar, dass man sich im nächsten Jahr in Rinteln wieder sehen wird zum 18. Austausch zwischen Rinteln und Humblebaek 2010, diesmal aber in der Weserstadt.